

Haidhauser nachrichten

August 2021

Preis 1,50 Euro

46. Jahrgang

Nr. 8/2021

B 4296E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Zukunft des Mariahilfplatzes

Schneewittchenparty oder Dornröschenschlaf

Ob Schneewittchen tatsächlich den Märchenbazar besuchen wird, ist ungewiss. Sicher ist jedoch: dessen Veranstalter wollen auf den Mariahilfplatz. Für oder gegen eine vermehrte kommerzielle Nutzung – auf der Bürgerversammlung machten sich Bürger:innen für beide Anliegen stark. Die Abstimmungen lieferten keinen eindeutigen Auftrag an den Bezirksausschuss, den Stadtrat und das zuständige städtische Referat für Arbeit und Wirtschaft. Vielleicht schafft die für Ende September vorgesehene Einwohnerversammlung mehr Klarheit.

Zur diesjährigen Bürgerversammlung waren die Bürgerinnen und Bürger der Au und von Haidhausen gemeinsam eingeladen. Früher votierte die Au bei ihren eigenen Versammlungen stets klar dafür, den Platz nicht über das gewohnte und traditionelle Maß – Dulten und Wochenmärkte – hinaus zu öffnen. Dies war jetzt anders. Zwar sprach sich die Bürgerversammlung im Circus Krone in mehreren Abstimmungen mit Mehrheit für einen Erhalt des Status quo aus. Aber es erhielt auch ein Antrag mehrheitliche Zustimmung, den Platz zur Nutzung während der Weihnachtszeit zu öffnen.

Eine Abkehr vom bisherigen Status quo auf dem Mariahilfplatz hatte sich im vergangenen Jahr angekündigt. Die größte Fraktion im Au-Haidhauser Bezirksausschuss, Bündnis 90/ Die Grünen, sprach sich für eine intensivere Nutzung des Mariahilfplatzes aus. Mehrheitlich gab der BA seinerzeit grünes Licht für das mehrwöchige „Winterfest in der Au“. Das Winterfest konnte Pandemie-bedingt nicht stattfinden, die für Februar dieses Jahres vorgesehene Einwohnerver-

sammlung zur weiteren Nutzung des Mariahilfplatzes fiel aus dem gleichen Grund aus. So war absehbar, dass der Konflikt um die Nutzung des Platzes in der Unteren Au nun auch in der Bürgerversammlung im Circus Krone seine Fortsetzung finden würde.

Den ersten Aufschlag machte eine Bürgerin gleich zu Beginn der Versammlung. Sie forderte, den Mariahilfplatz zusätzlich zu den Dulten „auch zur Weihnachtszeit“ zu nutzen. Konkret setzte sie sich für den mehrwöchigen „Märchenbazar“ ein. „Wir leben in einer wachsenden Stadt und Brachflächen mitten im Zentrum sind weder zeitgemäß noch von mir als Bürgerin gewünscht“, so die Begründung. Für ihren Antrag erhielt sie eine Mehrheit. Sie scheiterte allerdings mit ihrem weiteren Antrag, „Live-Acts bis 22:00 Uhr“ zu erlauben und das Ende der Veranstaltung auf 23:00 Uhr festzulegen.

Gleich darauf folgte eine Bürgerin mit dem Antrag an den Stadtrat und an den Au-Haidhauser Bezirksausschuss, „dass der Mariahilfplatz – mit Ausnahme der Auer Dult und des zweimal wöchentlich abgehal-



Manege frei für die Haidhauser Nachrichten – unsere Reporter sehen sie ganz klein unten rechts. Eigentlich gings aber natürlich an dem Abend nicht um uns, sondern um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Die drehten sich nicht nur um die Nutzung des Mariahilfplatzes und des Maxwerks – den Bericht über die weiteren wichtigen Themen der Bürgerversammlung finden Sie auf den Seiten 5 und 7. (Foto: Nina Reitz)

tenen Bauernmarktes – weiterhin von jeder kommerziellen Nutzung freigehalten wird und zugleich aber in begrenztem Ausmaß für öffentliche und gemeinnützige Veranstaltungen geöffnet wird.“ Die Antragstellerin führte in ihrer Begründung aus: „Sicherlich gehört die große Freifläche des Mariahilfplatzes zu den typischsten Merkmalen der Vorstadt Au“ und verwies auf die

Einmaligkeit der dort stattfindenden Dulten. „Daher muss etwaigen Bestrebungen, den Mariahilfplatz für den Konsum zu öffnen, schon im Vorfeld begegnet werden und es bedarf eines entsprechend rigiden Beschlusses gegen jede Form einer über das Bestehende hinausgehenden kommerziellen Nutzung.“ Auch ihrem Antrag stimmte die Versammlung mehrheitlich zu.

Auf die Einmaligkeit und Besonderheit des Platzes kam eine weitere Auer Bürgerin zu sprechen, die mit ihrem Antrag eine Mehrheit erhielt, „die Nutzung des Mariahilfplatzes von einem Konzertveranstalter abzuwenden.“ Neben der bereits jetzt bestehenden Nutzung sei „noch wichtiger ein Freiraum, Ru-

Fortsetzung auf Seite 7

Auch für Landtagspolitiker gilt:

Hände weg vom Maxwerk

Der bayerische Landtag hat ein Auge auf das Maxwerk geworfen. Will er dort nach dem Erwerb ein Café und Tagungsräume einrichten? Aus der Haidhauser Bürgerschaft regte sich auf der Bürgerversammlung Widerstand gegen die bekannt gewordenen Überlegungen des Landtags.

Die Presse berichtete jüngst über das Interesse des Bayerischen Landtags, das Maxwerk für eigene Zwecke zu übernehmen (auch die

HN berichteten). Damit wurden alte Befürchtungen der Bürgerschaft wieder wach, gab es doch vor einigen Jahren Pläne, im Maxwerk ei-

nen großen gastronomischen Betrieb unterzubringen. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung wehrten Bezirksausschuss und Bürgerschaft seinerzeit die Umsetzung ab.

Nun scheint es erneut an der Zeit, wachsam zu sein und die weitere Entwicklung um das Maxwerk genau zu verfolgen. Mit zwei Anträgen zu diesem Thema befasste sich die Bürgerversammlung.

Eine Haidhauser Bürgerin stellte die Einrichtung eines Cafés im

Maxwerk unter die Bedingung, dass dieses uneingeschränkt der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen müsse. Das Maxwerk steht in einem Landschaftsschutzgebiet. Der Cafébetrieb, so die Antragstellerin, belaste die Natur und schränke den Erholungswert für die Allgemeinheit ein. Da ginge es nicht an, die Nutzung des Cafés ausschließlich den Abgeordneten oder den Bediensteten des bayerischen Landtags zu überlassen. Dem Antrag stimmte die Bürgerversammlung ohne Gegenstimme zu.

Einen Schritt weiter ging wenig später ein Bürger mit seiner Forderung „Kein Café im Maxwerk“. Er

wies darauf hin, dass auch für ein jetzt in Rede stehendes kleines Café Eingriffe in das Landschaftsschutzgebiet unumgänglich seien. Die daraus erwachsenden Beeinträchtigungen der Maximiliansanlagen seien nicht hinnehmbar. Schon gar nicht dürften dafür Steuermittel vergeudet werden, wie der Bürger ausführte. Diesen Antrag nahm die Bürgerversammlung mehrheitlich an.

anb

Bezirksausschuss

Anträge der Parteien:

Bürgeranträge bzw. Bürgeranfragen

Klimaschutz heißt Baumschutz

Auf dem Büroweg war ein Bürgerantrag zur letzten Bürgerversammlung verloren gegangen. Deshalb lag der Antrag jetzt dem BA vor. Der Antragsteller forderte den Erhalt der Bäume im Innenhof des Hauses Breisacher Straße 5. Das Baurecht müsse aufgehoben werden zugunsten des Baumschutzes. Die Stadt möge insofern tätig werden. Dieser Antrag ist einstimmig vom BA verabschiedet worden.

Brigitte Wolf (Die Linke) sieht nur eine Möglichkeit: Den Fond für schützenswerte Bäume der Stadt für eine finanzielle Ablösung des Baurechts anzuzapfen. Ulrike Goldstein (B90/Die Grünen) betont, dass der Eigentümer nicht zu einem Verkauf des Baurechts gezwungen werden kann, das kann nur ein Appell sein. Nikolaus Haeusgen (CSU) vermutet einen sehr hohen Ablösebetrag und fragt, ob dies als Gegenleistung für den Erhalt von drei Bäumen seriös sei. Beim Preis sollte man allerdings auch bedenken, so die Replik eines BA-Mitglieds, dass ein heute für den Klimaschutz investierter Euro in zehn Jahren dreibis zehnfach höhere Folgekosten für unterlassenen Klimaschutz verhindern könne. Gegen vier Stimmen befürwortet der BA dieses Vorgehen.

Schulklassen kleinhalten

Der Elternbeirat der Bazeilleschule schlägt Alarm. Vier Klassen der zweiten Jahrgangsstufe sollen nach seiner Kenntnis zu drei Klassen zusammengelegt werden. Das möchte die SPD-Fraktion unterbinden und beantragt, die Zusammenlegung der Klassen vorerst auszusetzen. Besonders während der Pandemie sind kleine Schulklassen das Gebot der Stunde. Ab Herbst gilt es, Lernrückstände soweit möglich aufzuholen und die Schüler:innen freuen sich auf ein Wiedersehen im gewohnten Klassenverband.

Nikolaus Haeusgen (CSU) will den Antrag auf alle Schulen ausgereicht wissen. Über den Personalschlüssel entscheidet der Freistaat Bayern, wie Ulrike Goldstein (B90/Die Grünen) verdeutlicht. Folglich richtet sich der Antrag als Appell an das staatliche Schulamt. Einstimmig so beschlossen.

Sicher über die Kreuzung Elsässer - /Breisacher Straße

Viele Autos fahren auf der Elsässer Straße trotz Zone 30 zu schnell, doch viele Fußgänger überqueren die Elsässer Straße Richtung Bordeauxplatz. Mit einem gemeinsamen Antrag wollen die Fraktionen Au-Haidhausen-Mitte (FDP und Freie Wähler/ÖDP) und SPD die Kreuzung entschärfen und übersichtlicher gestalten. Dazu fordern sie einen Zebrastreifen über die Elsässer Straße (nördl. Kreuzungsbereich) sowie die Umwandlung des ersten Autostellplatzes in der Breisacher Straße (beim Wirtshaus Saigon) in Fahrradstellplätze. Gegen vier Stimmen der CSU übernimmt der BA den Antrag.

Wie ist das Klima im Quartier?

Eine Klimaanalyse für das Stadtgebiet liegt bereits vor. Jetzt soll der Bezirksausschuss auch speziell die Daten für Au/Haidhausen zur Verfügung gestellt bekommen. So die Fraktion der Grünen in einem Antrag. Mit den Daten lassen sich stadtplanerische Vorgänge hinsichtlich ihrer Auswirkungen für das Klima besser beurteilen. Gezielte Begrünung kann in besonders stark erwärmten Bereichen für Abhilfe sorgen. Einstimmig so beschlossen.

Den Bäumen geht's nicht gut

Die nordöstliche Seite der Wörthstraße zwischen der Kreuzung Milch-/Preysingstraße und dem Bordeauxplatz ist mit Linden bepflanzt. Einige dieser eigentlich gleichalten Bäume fallen durch ihren schwachen Wuchs auf. Hier ist die Erde des Baumgrabens offensichtlich zu stark verdichtet. Die SPD-Fraktion fordert bessere Wachstumsbedingungen für die Bäume, insbesondere vor den Hausnummern 7 und 13. Das Begehen, Parken und Befahren der Baumgräben soll verhindert werden. Der Bezirksausschuss unterstützt diesen Antrag einstimmig.

Die SPD erinnert an einen früheren Antrag aus dem Jahr 2013 der auf einen Schutz dieser Bäume zielte. Die damals geforderten Maßnahmen, vor allem eine Umzäunung der Baumgräben, hat die Verwaltung bislang nicht umgesetzt. Der aktuelle Antrag ist keine Kritik an den Schanigärten, denn diese zeigen, dass die Flächen trotz Nutzung vor Verdichtung geschützt werden können.



Vom Hotelzimmer zum Appartement in der Oberen Au



Hotel in der Stubenvollstraße bald Bordinghouse?

Zukunft der Mittelschule an der Wörthstraße

Ein an der Wörthschule tätiger Lehrer möchte wissen, wie die Planungen für die Mittelschule bei sinkenden Schülerzahlen aussehen. Mit Bezug der Wohnungen auf dem Gelände der ehemaligen Paulaner-Brauerei seien steigende Schülerzahlen zu erwarten. Einstimmig fordert der BA vom Referat für Bildung und Sport darauf eine Antwort.



Vielleicht können sie bald hier auf einem Zebrastreifen die Elsässer Straße sicher überqueren.

Mehr Profit geht immer

In der Oberen Au sind in einem ehemaligen Hotelgebäude Gästezimmer zu Wohnungen umgebaut worden. Möbliert vermietet muss sich der Besitzer nicht einmal an den Mietspiegel halten. Das sind Schnäppchen auf dem Renditemarkt. Ein weiteres Beispiel der Jagd nach dem maximalen Profit zeichnet sich in der Stubenvollstraße ab. Dort sollen 65 Hotelzimmer zu Wohnungen umgewidmet werden, mit einer Größe zwischen 16 und 24 m². Diese Nutzungsänderung nimmt der Bezirksausschuss auf Empfehlung des UA Planung zur Kenntnis. Kein Einverständnis des Gremiums gibt es zur derzeitigen Gaststätte im Erdgeschoss. Diese hätte die Verwaltung wegen des geltenden Kneipen-Stopp-Beschlusses, der für weite Teile von Haidhausen gilt, nicht genehmigen dürfen.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erschienen monatlich
 Inhaber & Verleger:
 Stadtkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Straße 12, 81667 München
 E-Mail: info.hn@web.de
 www.haidhauser-nachrichten.com
 Verantwortlich für die Herausgabe und Redaktion:
 Christine Gaupp
 Druck:
 Druckerei Offprint
 Planegger Straße 121, 81241 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram, Tel. 2 01 10 84
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Lapple, Tel. 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
 Christine Gaupp, info.hn@web.de
 Mitarbeiter:innen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Lapple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtischer

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtleiden in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04. Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

ESOTERISCHER BUCHLADEN
 Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
 Tel. 089 - 44 88 575
 www.esoterischerbuchladen.de

Tabak- u. Getränke
 lad'l

Familie Busch
 Steinstraße 55
 Tel 487789
 Mo - Sa 7:30 - 13 Uhr
 Mo - Fr 14:30 - 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!
 Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:

Pariser Str. 15
 81667 München
 Tel. 44499432
 Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Mehr Begrünung für die Untere Au

Zwischen Albani-, Falken-, Ohlmüller- und Eduard-Schmid-Straße soll das städtische Baureferat auf öffentlichem Grund geeignete Orte für Baumpflanzungen, Fassadenbegrünungen, Pflanzung von Hecken ausfindig machen. Für die Begrünung sollen auch Parkplätze kein Tabu sein. Nur so ließe sich der stetige Verlust durch Fällungen von Bäumen kompensieren. Diesem Antrag der grünen Fraktion stimmt das Gremium einstimmig zu.

Freß & Sauf

Über den Tellerrand geschaut ... und ein vielfältiges Universum entdeckt

Manchmal muss man seinen Blickwinkel – oder den Bewegungsradius – erweitern, um Überraschendes zu finden. So geschehen, als wir auf Vorschlag des Reaktionsteams zum ersten Mal im Café „Über den Tellerrand“ in der Volkshochschule, Einsteinstraße 28, einkehrten. Die kulinarische Reise in den Mittleren Osten hat sich gelohnt. Ohne Tests, Aufbruchhektik oder Kofferpacken sind wir für ein paar Stunden dem Alltag entflohen.

Einen „Herzensort“ nannte die Abendzeitung das im Juli 2018 eröffnete Lokal. „Eine Bereicherung mit Potenzial zu Größere“ schwärmten andere Blätter. Nüchtere Schreiber*innen befanden: „Ein Beispiel wie Integration wirklich funktioniert“. Selbst wenn man ohne große Erwartungen hingeht, findet man in dem bescheiden „Café“ genannten Lokal eine reiche Auswahl, ist ausgezeichnet und verabschiedet sich reich an Eindrücken, mit dem schönen Gefühl, beschenkt worden zu sein.

Beginnen wir von vorn: Das letztes Mal betrat ich die Räume der Volkshochschule dieses Frühjahr, mit klopfendem Herzen, durch den Vordereingang. Seit 27 Jahren habe ich keine schriftliche Prüfung mehr abgelegt. Nun, vor dem Einbürgerungstest, zwickte es mich im Bauch. Es klappte, nach sieben Minuten hatte ich die 33 Kreuze richtig gesetzt. Dennoch war mir der Appetit vergangen. Ich trat auf direktem Weg den Heimweg an, statt wie zu Studienzeiten mit Leidensgenoss*innen im nächstgelegenen Café über die Themenauswahl, die Fragen und die Profs zu lästern sowie – je nach Tageszeit und persönlicher Verfassung – mit Kamillente oder Hochprozentigem anzustoßen.

Dieses Mal war die Hinfahrt entspannter, der Magen knurrte und ich wählte den Hintereingang des neuen Bildungszentrums. Den Weg zu „im Einstein 28“ wiesen ein hellblaues Werbe-Trike sowie zahlreiche Schilder. Man konnte das Ziel nicht verfehlen: quer durch das Foyer, der Nase nach und schon stand man mittendrin, im kulinarischen Geschehen. Trotz der einladenden Terrasse im Innenhof entschieden wir uns für einen Tisch im Innenbereich. Die moderne helle Einrichtung wirkte weder steril noch kalt. Vielleicht wegen der lilagrünen Accessoires, bestimmt aber wegen der farbenfrohen Gerichte und der lebendige Atmosphäre.

Vegan-vegetarisch; Fischgerichte oder Fleisch

Jede*r bestellte etwas Anderes – und kostete vom Teller der Kolleg*innen. Alles wusste ausnahmslos zu gefallen, vom Salat über die Hauptgerichte bis zum Dessert. Sei es die ofengebackene Aubergine mit Joghurt, Sesamsauce, Rucola und Feta, serviert auf Couscous („köstlich“ lautete das einhellige Urteil). Oder das Halloumi-Sand-



Mohammad, auch „Moh“ genannt,

präsentiert die Tageskarte.

wich, ein Wrap gefüllt mit zypriotischem Grillkäse und Humus. Dazu wurden knusprige Brotchips, Essigurke, Rotkraut, Minze, Joghurt-Sesam-Soße und Fladenbrot gereicht. „Interessant gefüllt und gewürzt“, befand der Testesser. Die Falafel-Platte bestach zunächst optisch. Die fünf Bällchen überzeugten zusammen mit dem Tabouleh-Salat und der hausgemachten Dip-Variation indes auch den Gaumen. „Prima Mischung, variabel, sehr gut und ebenso sättigend“, meinten wir übereinstimmend. Reihum auf Begeisterung stieß ebenso Ghormi Sabzi, ein persischer Eintopf garniert mit Spinat, vielerlei Kräutern (Petersilie, Bockshornklee, Ackerlauch, Dill, Koriander und Schnittlauch), Frühlingszwiebeln, Kidneybohnen, Champignons und Reis.

Ein Feuerwerk für die Geruchs- und Geschmackssinne. Fein abgestimmt für Auge und Zunge!

Mit einem Hauch Exotik versehen war die mediterrane Grillgemüse-Tarte aus Paprika, Aubergine und Zucchini. Der dazu gereichte Salat bestach durch die frische Nana-Minze. Der Beilagensalat verdiente seinen Namen nicht, so reichhaltig wie ihn die Küche ausgestattet hat: eine Komposition in Grün und Rot, bestreut mit knackigen Granatapfelkernen, verfeinert mit einer Balsamico-Senf-Vinaigrette (auf der Zutatenliste wird auf Schwefelsulfide und Farbstoffe verwiesen).

Kunterbunt ging es weiter: Rfissa, gebratenes Hähnchen, abgerundet mit marokkanischen Linsen, Karotte, Tomaten und einem gekochten Ei. Das „duftende Huhn“ erwies sich (leise Kritik) als zu milde, sprich mitteleuropäisch gewürzt.

Auf Empfehlung des aus Syrien stammenden Kellners probierten wir die Nachspeise Baklavas. Sie fielen erfreulicherweise nicht allzu süß aus: Die kleinen „Blätterteigpasteten“ waren mit Nüssen und Pistazien gefüllt sowie mit einer hauchdünnen, dennoch bissfesten Honig-glasur überzogen.

Unbegrenzter Genuss, Preise nach Wahl

Zum Espresso (heiß und stark, wie in Italien) kamen wir noch rechtzeitig, bevor die Kaffeemaschine ausgeschaltet wurde. Bitter, wenn das Diner nicht abgeschlossen werden kann, die Müdigkeit steigt und die Magensäure ohne das verdauungsfördernde Koffein auskommen muss. An Italien erinnern die Orecchiette, die ein später dazu gestoßener Gast orderte. Kein Problem, die „Öhrchen“ kamen wie geflogen, dampfend und in einem vorgewärmten Teller, wie es ihre Erfinder in Apulien gefreut hätte. Angerichtet war die Pasta mit Salsiccia piccante, der würzigen mit Chianti, Fenchel oder Chili verfeinerten dunklen Wurst. Zur italienischen Grillkultur passte das Tomatenragout vorzüglich.

Die Preisstaffelung, die es erlaubt, je nach Budget oder momentaner Spendierlaune mehr oder weniger auszugeben, hat uns impo-

niert. Die Bezeichnungen „schmaler Taler“, „fairer Deal“ bzw. „Zukunftsfutter“ regen dazu an, sich Gedanken zu den tatsächlichen Kosten eines Menüs zu machen. Leider muss man sich gleich zu Beginn für ein Level entscheiden, das Tablet des Kellners verweigert ansonsten die Bestellannahme. Könnte man erst beim Bezahlen das Preisniveau bestimmen, würde es mit Bestimmtheit höher ausfallen. Aber es gibt ja noch das Trinkgeld, mit dem man seine Zufriedenheit ausdrücken kann.

ve Nachhaltigkeit zeigt sich u.a. im Umgang mit Rohstoffen, Material und Müll. Beispiele: der To-Go Recup-Kaffee-Becher oder die kostenlose Abgabe von einem übrig gebliebenen Croissant und einer Semmel. Motto: weiterverwenden statt wegwerfen.

Demnächst finden wieder Kochkurse, Kochtreffs und Picknicks statt. Weitere Angebote wie Catering, Brunch, Quiz-Veranstaltungen oder Konzerte vgl. die Website <https://ueberdentellerrand.org/satelliten/muenchen/>



Das Netzwerk von „Über den Tellerrand kochen e.V.“ umfasst interkulturelle Communities in 40 Städten, „Satelliten“ genannt. In Deutschland, Österreich, Tschechien und Kolumbien initiieren sie Mitmach-Aktionen über die Gastronomie hinaus (Tandem, Mentoring, Ehrenämter etc.).

Mohammad, laut Website der Service-Experte, erwies sich als perfekter Gastgeber. Er hat uns freundlich empfangen, gut beraten und aufmerksam bedient und. Das frühere Granteln der bayerischen Kellner gehört erfreulicherweise weder zum Qualifizierungsprogramm noch zum Nachweis für gelungene Arbeitsmarkt-Integration. Man muss nicht alle schlechten Eigenschaften kopieren;-). Im Gegenteil: Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund oder migrationsbedingtem Förderbedarf sind hier nicht nur Angestellte, nein vielmehr Mitgestalter*innen, die ihre eigenen Ideen einbringen, Rezepte aus ihrer Kultur weitergeben und unkompliziert Kontakte knüpfen können.

Räume schaffen, Begegnungen ermöglichen

Die Betreiber, ein in Berlin gegründetes Sozialunternehmen, reinvestieren die erwirtschafteten Gewinne ausschließlich in gemeinnützigen Vereinsaktivitäten. Innovati-

Hinweis: Da die Öffnungszeiten den Besucherfrequenzen der Volkshochschule angepasst werden, variieren sie. Es empfiehlt sich, vor dem Besuch auf der Homepage nachzusehen. Insbesondere zur Ferienzeit, wenn weniger Kurse stattfinden, steht man sonst abends vor verschlossener Tür.

PS: Falls Sie sich über den veränderten Schreibstil wundern: Unsere Kollegin Kathrin Taube weilt im Urlaub. Da wir diese Rubrik nie ausfallen ließen, auch nicht während des härtesten Lockdowns, hat die Redaktion die Eindrücke der Degustation festgehalten. In der nächsten Ausgabe entspringt „Freß & Sauf“ wieder der gewohnten Feder.

Über den Tellerrand Café

Einsteinstraße 28

Telefon: 89 08 19 65

<https://ueberdentellerrand.cafe/>

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt ≡
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhaber geführtes Immobilien Sachverständigenbüro seit 1984

35 über JAHRE ERFAHRUNG
Termin nach Vereinbarung

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

Meinungsfreiheit Ja, Diskriminierung Nein

Wo endet die Meinungsfreiheit, wo beginnt die Hetze. Darüber hat der BA intensiv und kontrovers diskutiert. Anlass war eine Kundgebung der evangelikalen Organisation „ABBA Vater“ auf dem Weißenburger Platz zum Thema „Zurück zum Glauben, zurück zu Gott“. Jürgen Fischer (Die Linke), selber bei der Veranstaltung anwesend, bewertet einzelne Aussagen des Redners als ausgrenzend gegenüber Schwulen und Lesben. „Der Auftritt ließ ein Rechtfertigungsmuster für die Selbstermächtigung im Vorgehen homophober Persönlichkeiten gegen Menschen mit einer von der Mehrheit abweichenden sexuellen Identität durchscheinen“, so Fischer. Autoritäre und gegebenenfalls gewaltbereit veranlagte Personen könnten daraus einen Handlungsauftrag gegen die bezeichneten Personengruppen ableiten. Zur Wahrung des Rechts auf selbstbestimmtes Leben und die Menschenwürde stellt Die Linke ein Vier-Punkte-Forderungsprogramm an das städtische Kreisverwaltungsreferat: Veranstaltungen auf rassistisches oder diskriminierendes Gedankengut zu prüfen, dem BA entsprechende Erkenntnisse zuzuleiten, ohne besondere Aufforderung selber alle juristischen Möglichkeiten zu ergreifen, um derlei öffentliche Aussagen zu unterbinden, sei es durch ein Verbot oder entsprechende Auflagen. Die strittige Frage: Lässt sich so etwas präventiv klären, wurde parteiübergreifend verneint, denn dann wäre die Meinungs- und Versammlungsfreiheit gefährdet. Diese Freiheiten sind ein hohes Gut – darin sind sich alle einig. Im konkreten Fall einer Volksverhetzung bleibt nur die Möglichkeit, die Polizei zum Eingreifen aufzufordern oder selber Anzeige zu erstatten.

Der BA einigt sich einstimmig auf folgendes Vorgehen: Die Fachstelle für Demokratie soll die nächste von „ABBA Vater“ geplante Veranstaltung am 28.8. auf dem Wiener Platz beobachten. Ebenso soll die Polizei präsent sein und auf strafbare Inhalte achten.



In der Wolfgangstraße 16 und 18 sollen im Zuge eines Pilotversuches Autoparkplätze in Fahrradstellplätze und Lastenradstellplätze umgewandelt werden. In der Sedanstraße gibt es bereits einen Abstellplatz eigens für Lastenräder.

Nachhaltige Wartehäuschen

Wartehäuschen für Bus und Tram gibt es viele in unserem Viertel. Sie sollten bienenfreundlich bepflanzt oder mit Solarzellen ausgestattet werden. Mit dem so gewonnenen Strom könnten die Anzeigetafeln versorgt werden. Das beantragt die CSU-Fraktion. Vorbilder für diese Form der Nutzung gibt es bereits in anderen Städten, so wird in Hamburg in einem Pilotprojekt noch geforscht. In Utrecht sind bereits 300 Bushaltestellen bepflanzt. Franz Klug (B90/Die Grünen) gratuliert der CSU und schlägt vor, auch die Seitenwände der Häuschen alternativ zu nutzen. Ob so kleine Flächen für einen Einsatz für Solarpaneele rentabel sind, bezweifelt Brigitte Wolf (Die Linke). Nina Reitz (SPD) erinnert an zig gleichgerichtete Anträge von vor zwei Jahren zu deren Ergebnis man mal bei der Stadt nachfragen sollte. Außerdem könne man MikroPV-Anlagen einbauen, die allerdings gegen Diebstahl abgesichert werden müssten. Ob der Aufwand energetisch sinnvoll ist, müsste ebenfalls von der Stadt geklärt werden. Martin Wiesbeck (B90/Die Grünen) sieht es pragmatisch: Man solle einfach zustimmen und schauen was passiert. Der BA nimmt den Antrag einstimmig an.



Schon die Fläche eines einzelnen Wartehäuschens könnte als Insektenweide oder zur Stromgewinnung einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Wartehäuschen gibt es viele.



Neue Zeiten – Neue Verkehrsschilder

Den Verkehr im Franzosenviertel bändigen

Sind es die vielen Baustellen oder sind es die neben Schanigärten geparkten Fahrzeuge, die zu einer steigenden Verkehrsbelastung im Viertel führen? Mit dem Antrag in einem größeren Gebiet (zwischen Orleans-, Rosenheimer-, Stein-, Milch- und Wörthstraße) Parkverbote neben Schanigärten einzurichten, verspricht sich die Fraktion der Grünen Abhilfe. Als besonderen Hotspot erwähnt der Antrag die Pariser Straße, wo vor vier Wirtschaften das Parkverbot gefordert wird. Diesen Antrag beschließt der BA mit einer Gegenstimme.

Als weitere Maßnahme verlangen die Grünen in diesem Gebiet eine Fahrradzone einzurichten. Diesen Antrag verweist der BA einstimmig in den UA Mobilität.

Aus den Unterausschüssen:

Weitere Nutzung des Mariahilfplatzes

Noch liegt kein Antrag von Wannda e.V. auf eine mehrwöchige Veranstaltung eines Märchenbazars vor. UA Wirtschaft und UA Kultur sind sich einig, dass erst die Ergebnisse einer für Ende September geplanten Einwohnerversammlung zur weiteren Nutzung des Platzes abzuwarten sind, bevor eine grundsätzliche Entscheidung über eine erweiterte Platznutzung getroffen werden kann.

Ortstermin im Maxwerk

Der UA Kultur hat einen Tag vor der Bürgerversammlung die Räumlichkeiten des Maxwerks (außer den Raum mit der Kraftwerksanlage) besichtigt. Seitens der Eigentümerin, den Stadtwerken München (SWM) erhielt der UA die Mitteilung, dass eine Machbarkeitsstudie beauftragt sei. Mit ihr wird eine gemeinsame Nutzung des Anwesens durch die SWM (Kraftwerk) und dem bayerischen Landtag untersucht. Eingeschlossen in die Untersuchung ist die mögliche Realisierung eines „kleinen Cafés“. Einstimmig schließt sich der UA Kultur dem Antrag einer Haidhauserin an, dass für diesen Fall das Café „uneingeschränkt der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen“ müsse.

cl & anb

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
 Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

LEBASCHA
 Naturkostladen & Lakritz
 Breisacherstr 12
 Haidhausen
 089-4802495

buch & töne
 Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Bürgerversammlung Au / Haidhausen

Am 8. Juli 2021 fand die Bürgerversammlung für die Stadtbezirke Au / Haidhausen im Circus-Krone-Bau statt. Coronabedingt waren im Jahr 2020 keine Bürgerversammlungen abgehalten worden. Die Landeshauptstadt München ist bestrebt, in 2021 für alle Stadtbezirke die Versammlungen durchzuführen, wofür der Krone-Bau für alle Stadtbezirke gewählt wurde. Bisher wurde die Versammlung für die Au und für Haidhausen getrennt durchgeführt, im Krone-Bau konnten, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer großzügig im Saal verteilt werden, große Abstände waren problemlos gewährleistet, auch bei der größeren Anzahl von Personen, die durch die Zusammenlegung zu erwarten waren.

Die Versammlung wurde geleitet von Frau Dr. Evelyn Menges und dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses (BA) 05 Au/Haidhausen, Jörg Spengler. Nach Auskunft der BA-Geschäftsstelle waren 174 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger aus unserem Stadtbezirk erschienen.

5 Minuten Redezeit

Evelyn Menges, seit 1996 Mitglied des Münchner Stadtrats und stellvertretende Sprecherin der CSU-Fraktion eröffnete die Versammlung. Sie erklärte den Ablauf der Versammlung, wies auf die Pflicht zum Tragen von FFP2-Masken während der gesamten Versammlung hin. Gemäß der Versammlungsleiterin leben in den Stadtbezirken Au/Haidhausen derzeit zirka 61.000 Menschen. Der politischen Stadtspitze sind diese Versammlungen, eine Begegnung zwischen Bürgerschaft und Politik, so Menges, ein großes Anliegen. Für die Bürgeranträge wurde eine Redezeit von fünf Minuten pro Bürger*in vorgeschlagen, damit die Versammlungszeit in einem erträglichen zeitlichen Rahmen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ablaufen kann. Mehrheitlich wurde diese Redezeitbegrenzung angenommen. Für die Abstimmung stand den Teilnehmer*innen eine gelbe Stimmkarte zur Verfügung.

Kulturtag – auch 2021

Anschließend berichtete Jörg Spengler, Vorsitzender und Radverkehrsbeauftragter des BA05 Au/Haidhausen über die Arbeit des BA. Dabei begrenzte er sich auf die wesentlichen Themen, die den BA derzeit und im Laufe des letzten Jahres beschäftigt haben. Bei der

Vielzahl von Anträgen aus der Bürgerschaft und den Parteien, die Zahl liegt deutlich über 1.000, war es unerlässlich, sich auf das Wesentliche zu begrenzen.

Ein großes Highlight waren 2020 die Haidhauser Kulturtag. Organisiert vom Kulturausschuss des BAs, gab es eine Vielzahl von Konzerten, Lesungen und anderen Veranstaltungen an verschiedenen Plätzen im Viertel. Jörg Spengler bedankte sich ausdrücklich bei den Mitgliedern des Ausschusses Herbert Wilhelm, Herbert Liebhart und Franz Klug. Er kündigte auch an, dass es ab Ende August bis in den September hinein wieder Kulturtag geben wird.

Weitere Themen:

Gedenkfeier für die NS-Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, anlässlich des einhundertsten Geburtstagstages von Sophie Scholl.

Orleanshöfe, der Bau von zirka 400 Wohnungen, Gewerbe- und Erholungsflächen auf dem ehemaligen Bahngelände zwischen Post am Ostbahnhof und Haidenauplatz.

Baumrecht vor Baurecht, in der Breisacher Straße 5 sollen mehrere alte Bäume dem Bau von 3 Wohnungen weichen.

Radweg Rosenheimer Straße, derzeit gibt es eine Zwischenlösung, es werden Lieferzonen geschaffen.

Kolumbusplatz, es gibt seit längerem Diskussionen zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern und Jugendlichen, die den Platz zum Feiern nutzen. Hier ist eine Mediation von AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) geplant.

Die Nutzung des **Mariahilfplatzes** und **Isar-Feiern** nahmen einen großen Raum bei den Bürgeranträgen ein und werden gesondert behandelt.

Verschmutzung bei **Müllbehältern**, der BA setzt sich für einen Umstieg auf Mehrweg- anstelle von Einweg-Verpackungen ein. Der BA schreibt zur Unterstützung von Unternehmen im Viertel, die sich an einem Umstieg beteiligen, eine Finanzhilfe aus. Hierfür werden 10.000 € aus dem BA-Budget zur Verfügung gestellt.

Weitere Themen waren: **Bäume pflanzen** im Viertel. **Falschparker** im Stadtbezirk sind ein großes Ärgernis, es werden verstärkte Kontrollen gefordert. 2021 wird es auch wieder eine Sommerstraße geben, im Bereich Kugler- und Schneckenburgerstraße. Sommerstraßen sind gesperrte Straßenabschnitte, zum Spielen und beieinandersitzen für die Nachbarschaft.

Polizei: Weniger Einbrüche, mehr Raddiebstähle

Peter Schiller, Leiter der Polizeiinspektion 21 in der Au erläuterte die Entwicklung von Verbrechen und Verkehrsverstöße im Stadtbezirk. Als erfreulich schilderte er die Entwicklung bei Gewaltverbrechen (konstant gegenüber 2019) und Wohnungseinbrüchen, eine Abnahme von 20 auf 8 Einbrüche in 2020.

Demgegenüber habe es eine deutliche Zunahme von Fahrraddiebstählen (384 zu 311) und Unfällen mit Radfahrern (137 zu 111) gegeben. 99 Radfahrer wurden dabei verletzt. Zu den Ursachen der vermehrten Unfälle konnte er keine generelle Aussage machen, dazu müssten die Unfälle im Einzelnen betrachtet werden.

Mit Kraftfahrzeugen wurden 2020 mehr als 15.000 Parkverstöße, 356 Geschwindigkeitsverstöße, 153 Fahrten unter Alkohol und 26 Fahrten mit Drogen geahndet.

In den Sommermonaten sei die Polizei sehr stark an der Isar und den Isaranlagen präsent. Einen breiten Raum nimmt die Einhaltung der Coronavorschriften ein, aber auch die Einhaltung von Regeln beim Feiern und Grillen.

Bürgeranträge:

Stadtteilbibliothek zurück in die Au!

Seit der Schließung der Stadtteilbibliothek in der Ohlmüllerstr. im Jahr 2004 verfüge die Au über keinen „kulturellen Mittelpunkt“ mehr, montierte eine Auer Bürgerin. Der Bücherbus sei kein Ersatz, die Bibliothek im Gasteig Kulturzentrum zu weit weg, die Giesinger Stadtbibliothek in der Deisenhofener Str. noch schwerer erreichbar. So lautete die Forderung: Nahe der Mariahilfschule soll wieder eine Filiale der Münchner Stadtbibliothek eingerichtet werden „als Ort des Lesens, des Lernens“, der Familien einen Treffpunkt bietet. Dort könnten „junge Mütter sich austauschen, einsame Senioren Zeitung lesen.“ Mehrheitlich stimmte die Bürgerversammlung dem Antrag zu.

Gefährlicher Gebtsattelberg

Ein Thema, das viele beschäftigt, ist die Situation am Gebtsattelberg. Von mehreren Bürgerinnen und Bürgern wird gerade die Spur stadteinwärts als Rallye-Strecke für Autofahrer bezeichnet. Für den Radverkehr ist dieser Bereich besonders gefährlich. Es gibt keinen Radweg wie auf der stadtauswärts Seite. So hat der bergabwärts fahrende Radverkehr rechts parkende Autos, es kann mal eines rausfahren oder eine Autotür aufgehen, links der Auto- und Busverkehr, ab und zu auch wirkliche Raser, die die Grünphase der Ampel an der Lilienstraße noch erreichen möchten. Beantragt werden die Einführung von Tempo 30 und ein Radweg, möglichst rechts von den parkenden Autos oder mit großem Sicherheitsabstand dazu. Hier geht's kräftig bergab. Selbst wenn Radler*innen nicht treten, werden sie sehr schnell. Mehrheitlich wurden diese Anträge angenommen.

Circus Krone-Bau
Marsstraße 43
80335 München

Donnerstag, 08.07.2021 19:00 Uhr
Einlass: 18:00 Uhr



Bürgerversammlung BA 5

Veranstalter:
Landeshauptstadt München
Änderungen vorbehalten, Umtausch und Rücknahme ausgeschlossen.
201958vkk//2951248//290309383425-1//01.07.2021//15:10 Uhr

Ringplatz links
Reihe 1
Sitz 9

PK VA Teilnehmer
Preis: 0,00 EUR
inkl. Gebühren
290309383425-1

Anzeigen

Anzeigen

LO RA

92.4

RADIO

PRINT WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl

Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Zehnkampf, Freistilringen oder Hürdenlauf – Impressionen eines Einbürgerungsverfahrens

★ EHRENURKUNDE ★

FÜR DEINE STARKR LEISTUNG WÄHREND DER PROBEZEIT
 0 PRÄZISION UND PÜNKTLICHKEIT HOCHGEHALTEN
 0 SAUERKRAUT SCHÄTZEN GELERNT
 0 GARTENZWERGE GEPFLANZT
 0 HAUSSCHUHE, EIERBECHER UND AKTENORDNER GRIFFBEREIT
 GEHALTEN

Was haben die Olympischen Spiele mit dem Erlangen der deutschen Staatsangehörigkeit gemein? Beides ist inter- oder zumindest binational, frei von Zuschauer*innen sowie 2020 auf 2021 verschoben worden. Den Direktbeteiligten ringt bereits die Qualifikation einiges an Nerven und Geduld ab – zumal die Akteur*innen zusätzlich zu den Vorbereitungen einen ebenso reliablen wie validen Test bestehen müssen. Minimaler Unterschied: Beim Hammerwerfer geht es um Doping, bei der Kugelstoßerin um die Testosteronwerte, bei den Neudeutschen hingegen um Zeitgeschichte (bzw. so gewichtige Fragen wie die Bezeichnung des hiesigen Regierungsoberhauptes oder die Farbe der bayerischen Flagge).

Dabei handelte es sich um eine relativ einfache Disziplin: „bevorzugte Einbürgerung einer Schweizerin“, seit 2011 in München, seit 2012 mit einem Deutschen verheiratet. Über den Trainingsfleiß wollen wir hier nicht sprechen, jedenfalls qualifizierte ich mich für das A-Kader (= Eingabe des Antrags). Die Limits des Nationalen Verbandes schienen erfüllt: mit der Kultur einer Alpenrepublik vertraut, der deutschen Sprache mächtig, alle notwendigen Unterlagen vorliegend. Ich täuschte mich. Mehrfach musste ich Papiere, Dokumente und Bestätigungen nachreichen, allein drei Mal den Gehaltsnachweis meines Ehemannes. Im Fall meiner Unterstützungsbedürftigkeit sollte er – und nicht etwa das Sozialamt – für mich sorgen.

Durchhalten ist die Devise

Zurück zu den Parallelen: Das olympische Vielseitigkeitsreiten, in Fachkreisen auch „Military“ genannt umfasst einen mehrtägigen Wettkampf bestehend aus Dressur, Geländeritt und Springreiten. Dabei gingen schon königliche Hoheiten wie die englische Prinzessin Anne zu Boden. Meine erste Bruchlandung fand jedoch nicht in Montreal 1976 statt, sondern in München, im Herbst 2020. Die ursprünglich zuständige Sachbearbeiterin war nicht mehr erreichbar, auf die angegebene E-Mail erfolgte trotz mehrfacher Anfrage keine Rückmeldung.

Ich verfolgte meinen Plan unbeirrt weiter, gleich den Radfahrern im Verfolgungsrennen: Die Fragen des Einbürgerungstests konnte man aus einem Pool von 300 Multiple-Choice-Aufgaben herausfiltern, die bayernspezifischen Themen auswendig lernen. Knifflig waren die doppelten Verneinungen oder ähnlich lautenden Lösungen; unter Umständen stellt ein Gerichtsverfahren eher ein „Prozedere“ denn einen „Prozess“ dar ...

Es klappte, ein paar Wochen später erhielt ich eine hübsche Urkunde, die mir bescheinigte die Staatsbürgerkunde-Prüfung mit der Maximalpunktzahl bestanden zu haben. Leider drang das Ergebnis nicht bis zum KVR durch. Eine taktisch geschickte E-Mail meines Coaches beschleunigte die Sache. Man versicherte mir, die Abklärung bezüglich Sicherheit schnellstmöglich durchzuführen, um die Akte an-

schließend der Regierung von Oberbayern vorzulegen. Dort muss meine „Kandidatur“ zumindest dem Namen nach bekannt gewesen sein, derart oft wie ich in den letzten Wochen gegoogelt worden bin.

Kein Hymne, keine Fahnen, keine Feier

Nach neun statt der üblichen drei Monate erhielt ich einen positiven Bescheid. Ich war nominiert, für den Startplatz waren einzig die Bezahlung von 255 Euro sowie das weitere Ausfüllen eines Fragebogens nötig. Dann konnte ich Ende Juli an der Bavariastraße vorsprechen. Die Mitarbeiter*innen der Hauptabteilung II, Bürgerangelegenheiten, sahen mich an diesem Tag zum ersten Mal live. Ein Edelmetall wurde mir nicht umgehängt,

dafür eine weitere Urkunde ausgehändigt. Gerne hätte ich in Erfahrung gebracht, weshalb das Hochzeitsdatum meiner verstorbenen Eltern, nicht aber meine Ehrenämter interessieren. Weshalb ich verneinen sollte, dass ich seit dem Herbst sieben Kinder bekommen, zwei Männer geheiratet oder mich verfassungswidrig betätigt habe. Allerdings wäre es nicht verwerflich, wenn ich mich inzwischen beruflich selbstständig gemacht, das Rentenalter erreicht oder beim Jobcenter gemeldet hätte. Lediglich bei der Rubrik „Sonstige Änderungen“ stützte ich. Wessen Leben hat sich in der letzte Zeit nicht verändert?

„Mitmachen ist wichtiger als gewinnen!“. Diese Losung gilt weder

beim Spitzensport noch beim Einbürgerungsverfahren. Wenigstens das Ziel sollte erreicht werden – idealerweise unter Hinterlassen eines guten Eindrucks. Positive Resonanz freut sowohl die Sponsor*innen (in Tokio) als auch meine Mannschaft vor Ort. Beim KVR indes fehlen Ranglisten, Medaillenspiegel, ja selbst die Nationenwertung. Pandemiebedingt entfällt sogar der Händedruck des Oberbürgermeisters. Also habe ich mit meinem Mann angestoßen. Klassisches Sonntagabendprogramm: Aperol Sprizz, Haxen, Tatort. Zufälligerweise war gerade Hochzeitstag.

Unk

NACHTRAG

In der letzten Nummer wurde der Beitrag über die Wiedereröffnung des Hauses der Eigenarbeit HEi, Wörthstraße 42, mit einem Bild von

den Umbauarbeiten illustriert. Um den Eindruck des erfolgreichen Neustarts auch optisch zu unterstreichen, reichen wir hiermit eine aktuelle Fotografie nach.



Die Keramikwerkstatt im Keller ist professionell ausgestattet, u.a. mit Arbeitsplätzen für das Gestalten mit Ton, elektrischen Töpferscheiben und einem Brennofen. Bild.: HEi

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mietern helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung
für frauen Veranstaltungen Kurse
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops Eltern & Kinder
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

Fortsetzung auf Seite 5

Bürgerversammlung Au / Haidhausen

Barrierefreies Pestalozzi-Gymnasium

Ein Bürger erläuterte, dass für das Pestalozzi Gymnasium, das einzige musische Gymnasium in München, bereits 1994 der erste Antrag auf barrierefreien Ausbau gestellt wurde. Seitdem wurden immer wieder diesbezügliche Anträge gestellt, bis heute sei nichts passiert. Dieser Bürger beantragte, dass der barrierefreie Ausbau nun endlich umgesetzt werde. Auch dieser Antrag fand eine deutliche Mehrheit.

Chaos bei Taxis am Rechts der Isar

Ein Bürger beklagt die Situation der Taxi-Stellplätze am Klinikum Rechts der Isar, an der Ismaninger Straße. Er bezeichnet den derzeitigen Zustand als eine chaotische Situation. Da momentan nur 10 Stellplätze zur Verfügung stehen, halten Taxis häufig in zweiter Reihe, behindern damit Straßenbahn und fließenden Verkehr. Bürger*innen aus dem Klinikum müssen die verkehrsreiche Straße überqueren um ein Taxi zu erreichen. Beantragt wurde die Verlegung der Taxi-Standplätze auf die östliche Seite der Ismaninger Straße vor den verschiedenen Eingängen zum Klinikum. Hier könnten bis zu 30 Standplätze entstehen, so der Bürger. Weitere Stellplätze forderte er im Bereich der Notaufnahme an der Trogerstraße. Mehrheitlich wurde dieser Antrag angenommen.

Neue Begegnungsstätte

Peter Dörfel, evangelischer Pfarrer in St. Johannes am Preysingplatz stellte das Projekt Johannes und Maria e.V., in der Oberen Au vor. Hier entsteht eine Begegnungsstätte für bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe und auch ein Café. Der Verein wird getragen von der Evangelischen Kirchengemeinde von St. Johannes in Haidhausen und

der katholischen Pfarrei Mariahilf in der Au. Er beantragte die Unterstützung dieses ökumenischen Projekts für die Jahre 2021 und 2022. Auch dieser Antrag fand eine deutliche Mehrheit.

Gasteig – günstiger und umweltschonender sanieren!

Die Generalsanierung des Gasteig-Kulturzentrums ist bereits angelaufen. In Vertretung weiterer Mitunterzeichner:innen beantragt ein Bürger eine „Kostensparende, Gesundheits- und Umweltschützende Sanierung“ und fordert die Stadt auf, die „Entscheidung über die geplante Sanierung des Gasteig-Kulturzentrums zugunsten einer wesentlich reduzierten, auf die notwendigen Maßnahmen beschränkte Lösung“ zu modifizieren. Der Antrag konkretisiert die Forderung in fünf Punkten: Anpassung an die Bedingungen der Klimakatastrophe und der Gesundheitslage (Corona-Pandemie), Untersuchung der Folgen der Verkehrserschließung, strenge Einhaltung von Schutzvorschriften gegen Lärm und Dreck während der Sanierung, Erhalt sämtlicher Bäume, Erhalt des vorhandenen Kindergartens und des Durchgangs zwischen Keller- und Rosenheimer Str., Situierung der Baustelleneinrichtung fern von Wohngebiet und Kindergarten. „München hat nicht die Ressourcen, unnötige große Prestigeprojekte zu erlauben bzw. zu finanzieren. Die Notlage verlangt sofortige, weitreichende Änderungen. Die bisherige Planung des Gasteigzentrums durch Investoren berücksichtigt diese Situation überhaupt nicht“, so die Antragsbegründung. Mit Mehrheit stimmte die Bürgerversammlung dem Antrag zu.

Weitere Anträge gibt es zu den Themen **Fahrradstellplätze** an der Rablstraße, der **Kulturstrand** auf der Corneliusbrücke soll keine Genehmigung mehr erhalten, mehr **Kurzzeitsitzplätze** am Weißenburger Platz, ein deutlich sichtbares **Verbot für Radfahrer** am Mauersteg zwischen Auer Mühlbach und der Isar gegenüber der Praterinsel, **Bepflanzung** an der Schlotthauer Straße in der Au, um nur einige zu nennen. Auch diese Anträge fanden jeweils eine Mehrheit.

Insgesamt wurden auf dieser Versammlung 38 Anträge von Bürgerinnen und Bürgern gestellt und vorgetragen, eine sehr hohe Zahl, die vom Engagement der Teilnehmer*innen zeigt und auch die Bedeutung dieser Veranstaltung unterstreicht.

anb /wsb

Fortsetzung von Seite 1

Schneewittchenparty oder Dornröschenschlaf

heraun, Entspannung für Jung und Alt, sommers wie winters.“ Sie rief dazu auf, dies „wieder wertzuschätzen“ „in einer immer hektischer werdenden, Konsum-orientierten Zeit.“

Phasenweise zeitigte das Abstimmungsverhalten der Bürgerversammlung zur künftigen Platznutzung ein widersprüchliches Bild. Denn überraschenderweise wurde ein inhaltlich gleichlautender Antrag eines Bürgers, den Platz für keine weitere kommerzielle Nutzung zu öffnen, abgelehnt. Seine Sorge: Mit einer weiteren kommerziellen Nutzung könne sich ein Korridor vom Gärtnerplatz auf der anderen Isarseite über die Isar bis hin zum Mariahilfplatz entwickeln. Keine angenehme Vorstellung für die Auer Bürgerschaft, die bereits jetzt mit den weniger angenehmen Begleiterscheinungen des ausufernden Feierbetriebs am Isarstrand zu kämpfen hat. Der wenig später von einem weiteren Bürger gestellte Antrag, die Nutzung des Platzes zu begrenzen, den er als „Insel der Freiheit“ pries, endete bei 48 zu 48 Stimmen mit einem Patt und war

damit ebenfalls abgelehnt. Mehrheitliche Zustimmung wiederum fand der Antrag eines Bürgers, der die bisherige Nutzung des Platzes als „etabliert und Tradition“ bewertete. Für eine städtische Kultur brauche es freie Plätze.

Eindeutig hingegen fiel die Zustimmung für die Forderung nach einer Einwohnerversammlung für die engere Nachbarschaft des Mariahilfplatzes aus. Zwei entsprechenden Anträgen stimmte die Versammlung mehrheitlich zu. Ein Bürger forderte zur Klärung der weiteren Nutzung „ein Verfahren einzuleiten, bei dem die Landeshauptstadt München unter Einbeziehung der umliegenden Bewohner in einem öffentlichen, kooperativen Verfahren die Entscheidung trifft.“ Er plädierte dabei für einen engen Umgriff zwischen Auer Mühlbach, Ohlmüller-, Zeppelinstr und Paulanerplatz.

Für eine „eigene Einwohnerversammlung für die Auer Bürgerinnen und Bürger unter Berücksichtigung der Anwohner am und nahe dem Mariahilfplatz“ plädierte eine

weitere Antragstellerin, ebenfalls mit einem engen Umgriff der einladenden Bürgerschaft.

Damit erteilte die Bürgerversammlung dem Ansinnen, den Kreis der Einwohnerversammlung weiter zu ziehen, wie beispielsweise von einigen grünen BA-Mandatsträger:innen gefordert, eine klare Absage. Nach Auskunft der BA-Geschäftsstelle ist die Anberaumung der Einwohnerversammlung für Ende September in Überlegung.

Eine abschließende Entscheidung zur künftigen Nutzung des Mariahilfplatzes liegt in der Hand des Münchner Stadtrats und des städtischen Referats für Arbeit und Wirtschaft, dem die Zuständigkeit für diesen öffentlichen Platz übertragen ist.

Zu guter Letzt: Mehr Bänke zum Sitzen auf dem Mariahilfplatz forderte ein Bürger. Dem Wunsch stimmte die Versammlung mehrheitlich zu.

anb

Anzeigen



BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. Im August finden keine Führungen statt, aber im September wieder.

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de oder 089/0151 26793066

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70 www.sanktjohannisapotheke.de

HN-Serie zum Umweltschutz

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung

Auf jede/n Einzelne/n kommt's an

Heute schon vegan gekocht oder mit der U-Bahn gefahren?

So setzt du zum Beispiel die Ziele für nachhaltige Entwicklung, kurz: SDGs (Sustainable Development Goals), der Agenda 2030 um. Bereits 2015 wurden diese von den Vereinten Nationen verabschiedet. Trotzdem haben viele Menschen von ihnen noch nie gehört. Das wollen wir jetzt ändern:

Weltweit menschenwürdiges Leben ermöglichen - das ist das Ziel der SDGs. Drei große, wichtige Säulen stützen die nachhaltige Entwicklung ganzheitlich: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

17 Ziele und 169 Zielvorgaben wurden von Bürgern, Fachleuten,

Regierungsstellen und verschiedenen Organisationen erarbeitet. Hervorzuheben ist, dass bei den SDGs nicht nur die Industrieländer zur Verantwortung gezogen werden. An der Umsetzung der Ziele sollen Schwellen- und Entwicklungsländer gleichermaßen beteiligt sein. Die Politik wird angehalten, Entscheidungen im Zuge dieser 17 Ziele zu treffen. Und auch Bürger*innen, die Privatwirtschaft sowie die Wissenschaft sollen sich beteiligen. Deshalb ist es so wichtig, dass Du von den Zielen weißt. So kannst du bewusst durch dein tägliches Handeln helfen, das Ziel zu erreichen.

"Niemand soll zurückgelassen werden"

Wenn wir unsere Ambitionen in allen Bereichen der Agenda verwirklichen können, wird sich das Leben aller Menschen grundlegend ändern und eine Transformation der Welt zum Besseren stattfinden.

Durch die 17 Ziele werden alle globalen Handlungsforderungen betrachtet und nochmals in 169 Zielvorgaben untergliedert.

Die 17 Ziele lauten:

1 KEINE ARMUT 	2 KEIN HUNGER 	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	5 GLEICHHEIT DER GESCHLECHTER 	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	14 LEBEN UNTER WASSER 	15 LEBEN AN LAND 	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	DIE GLOBALEN ZIELE Für Nachhaltige Entwicklung

Einige Ziele überschneiden sich. Aber das ist nicht schlimm. Lieber einmal mehr angesprochen als gar nicht, finden wir.

Um die 17 Ziele übersichtlicher zusammenzufassen kann man auch von den fünf Ps sprechen:

- Menschen (people)
- Planet (planet)
- Wohlstand (prosperity)
- Friedliche, gerechte Welt (peace)
- Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung (partnership)

Auf den ersten Blick gibt es an den Zielen, die bis 2030 erreicht werden sollen, nichts auszusetzen. Bei genauerer Betrachtung stellt sich jedoch die Frage: Welches Land ist in der Lage, sich allen Zielen zuzuwenden.

Insgesamt sind die Aufgaben sehr umfangreich. Außerdem leben wir mittlerweile im Jahr 2021 und die meisten Ziele sind immer noch nicht annähernd erreicht. Es schwindet die Zeit bis 2030. Aber es gibt keine Sanktionen für die Länder, die sich nicht für die Ziele einsetzen. Jedes Land, jede Partei kann selber entscheiden, wie weit sie die SDGs in ihre Programme einbeziehen. Deshalb sind wir der Meinung, dass es umso wichtiger ist, nicht nur auf die Politik zu vertrauen. Jede*r Einzelne von uns kann seinen Teil zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung beitragen. Das geht ganz einfach! Hier haben wir ein paar Möglichkeiten für euch gesammelt:

- biete deine Hilfe an, z.B. wenn du Obdachlose bei Kälte siehst
- Spende alte Fahrräder
- Rette Lebensmittel und beuge Lebensmittelverschwendung vor
- Iss öfter vegetarisch oder vegan, reduziere deinen Fleischkonsum
- Gehe Blut spenden
- Nutze lieber die Treppe anstatt den Fahrstuhl, so sparst du sogar Strom und hältst dich fit.
- Nimm öfter das Fahrrad statt das Auto. Für deine Gesundheit und das Klima

- Spende alte Lehrbücher oder andere Bücher
- Hinterfrage Rollenbilder und rege Diskussionen dazu an
- Informiere dich über deine Rechte und die von anderen
- Gehe wählen
- Achte auf nachhaltige und umweltschonende Putzmittel und Waschmittel
- Repariere einen tropfenden Wasserhahn oder undichten Spülkasten
- Nutze Naturbäder z.B. in München Naturbad Maria Einsiedel, statt chlorengereinigte Schwimmbäder
- Sei nicht verschwenderisch mit deinem Wasser (lass den Wasserhahn nicht länger als nötig laufen und versuche es mal mit kurzem Duschen)
- Wechsle zu einem Ökostromanbieter
- Kaufe regionale Produkte (um die Wirtschaft vor Ort zu stärken)
- Überlege, welche Erfindungen deine Stadt besser machen würden
- Setze dich für den barrierefreien Ausbau von allen öffentlichen Institutionen ein
- Setze dich für die Integration von Geflüchteten und Asylbewerber*innen ein
- Nutze Kleidertauschbörsen, Second Hand Shops und Flohmärkte
- Hinterfrage deine Konsumgewohnheiten. Brauchst du dieses Produkt wirklich?

- Verzichte auf Plastiktüten und nimm einen Stoff-Beutel mit zum Einkaufen
- Achte bei deinem Einkauf auf Produkte mit wenig Plastik
- Gehe zum Einkaufen in einen Bioladen

Erzähle jedem von den 17 Zielen

Macht weiter, denn zusammen schaffen wir das!

nf/af

Mehr zu diesem Thema: <https://www.m-i-n.net/>

mehr zum Thema Klimaschutz unter: www.klimaaktiv-vor-ort.de



Locus: Kunst und Kultur am ehemaligen Pissoir hinterm Gasteig.



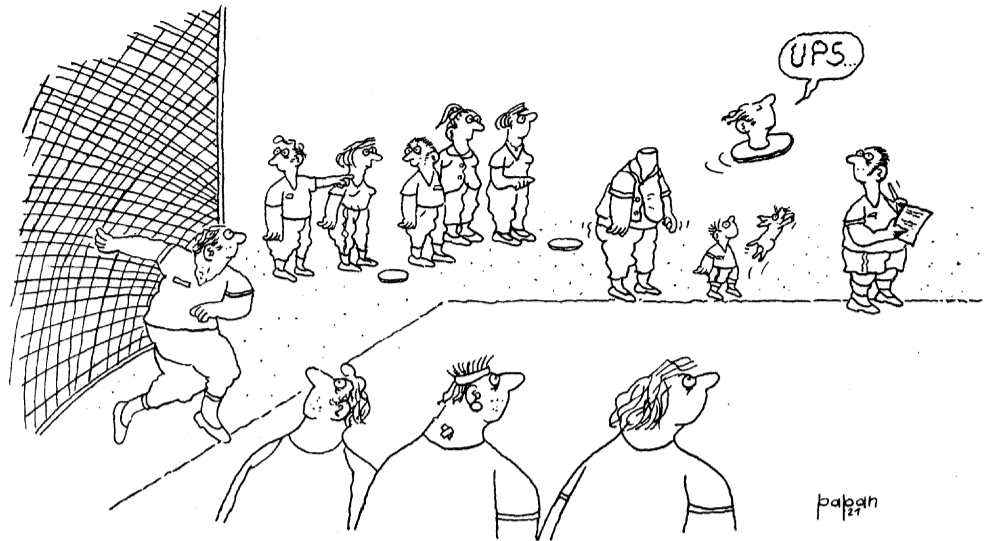
Öffentliche Redaktionssitzung der Haidhauser Nachrichten auf dem Breisässer Platz

Sport ist Mord!

Es war einmal ein Diskuswerfer,
 der schleuderte sein Wurfgerät
 nicht grade selten sehr viel schärfer,
 als alle seine Konkurrenten,
 (aus seiner Sicht: - bloß lahme Enten!)
 Die Würfe galt es stets zu prüfen,
 warf er doch flach, wie's kaum erlaubt.
 So kam es, dass das hohe Haupt
 von einem strengen Weitenmesser,
 - obwohl Kollegen: „... Vorsicht! „
 riefen – getroffen ward,
 (kein Schwert könnt's besser).
 Fast schien's, als war's der Scheibe Ziel,
 dass –schrrrr-ups!- der Kopf vom Leibe fiel.
 Der Funktionär, nun oben offen,
 stand plötzlich schier für bange Zeit
 gekürzt jetzt da, wie jeder sah.

Der Welt, erstarrt, total erschrocken,
 kam's trocken unerwartet vor so,
 als sah man rocken hier 'nen Torso,
 der auf dem Feld mit Kür nicht glänzte,
 dafür höchst angestrengt breakdance-te.
 Der Ordnung halber ich's erwähne:
 schnittwund'ner Hals spie 'ne Fontäne,
 gewaltig hoch!
 gewaltig weit!
 Noch ein Rekord? – Muss man vergessen!
 Vor Ort griff jenes Wort sofort,
 das alle dachten:
 - Sport ist Mord! –
 Und niemand mehr wollt' Weiten messen.

(up)



papans PARISERSTR. 23 www.papans.de
 mail: papans@web.de 48004238

Neue Ausstellung im Kunstfoyer

Matt Black: American Geography

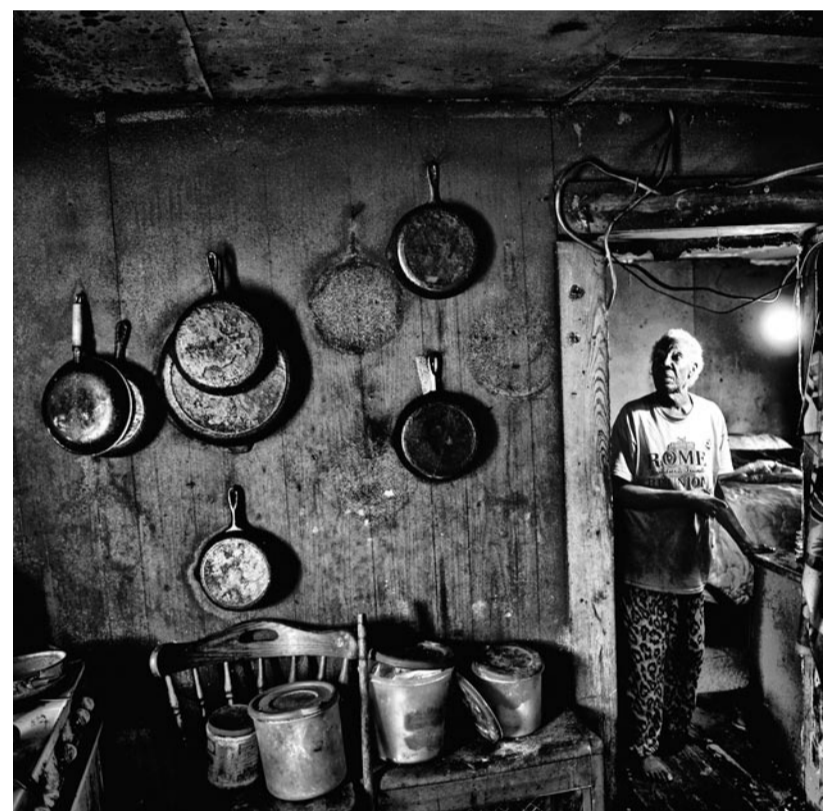


Presseleute, an einer Führung durch die neue Ausstellung teilzunehmen. So können wir nur darauf aufmerksam machen und aus der Pressemitteilung zitieren. Sicher sind wir uns aber, dass sich ein Besuch lohnen wird.

78 Exponate bilden den Fokus der von Isabel Siben gemeinsam mit dem Fotografen kuratierten Ausstellung.

Mit der Ausstellung AMERICAN GEOGRAPHY von Matt Black setzt das Kunstfoyer die Reihe engagierter Dokumentarfotoarbeiten fort, welche stark auf gesellschaftspolitische und soziale Bedingungen des Lebens eingehen. Mit seinen großformatigen quadratischen Schwarz-Weiß-Bildern und überwältigenden Landschaftspanoramen zeigt uns Black ein Land fern der unbegrenzten Möglichkeiten und eine amerikanische Gesellschaft, die größtenteils von Armut, Chancenlosigkeit und politischer Resignation geprägt ist.

AMERICAN GEOGRAPHY



konzentriert sich auf die am stärksten benachteiligten Orte und ihre Bewohner in den USA. Matt Black fotografierte dazu in den Wüsten im Südwesten über den Black Belt im Südosten bis hin zu den postindustriellen, ehemaligen Fabrikstädten im Mittleren Westen und Nordosten. Die Ergebnisse sind beeindruckend:

Wenn Fotografie dazu beitragen kann, Fakten und Zahlen zu humanisieren, so zeigt die Karte das Ausmaß des Problems. Dieses Aufzeigen einzelner Notlagen wird da-

mit zum Schlaglicht auf ein landesweites Thema.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 12. September 2021. Auf Grund von Covid-19 ist eine (kostenlose) Ticketreservierung erforderlich unter www.versicherungskammerkulturstiftung.de.

Kunstfoyer

Maximilianstraße 53,
 Telefon 21 60 22 44

Öffnungszeiten: tägl. 9:30 – 18:45 Uhr

wsb + cl

Das Kunstforum der Bayerischen Versicherungskammer hat schon mehrfach sehr sehenswerte Fotoausstellungen präsentiert. Über die

letzte, „Exodus“ von Sebastião Salgado haben wir im November 2020 berichtet. Leider gab es pandemiebedingt keine Möglichkeit für uns

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
 81667 München
 Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
 Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr

Cafe im Hinterhof
 München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
 Geist und Sinne fragen nach Substanz.
 Substanz und Schein vermengen sich.
 Notwendig ist die rechte Wahl.
 Auswahl gründet im Trennen.
 Dieses von Jenem.
 Nach Kriterien.
 Engagement,
 Erfahrung,
 Wissen,
 Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
 Wörthstr. 18
 81667 München
 Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

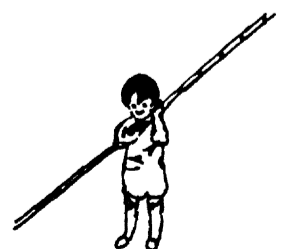
Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
 Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
 Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
 Kellerstraße 45/ Ecke Metzstr.
 (S-Bahn Rosenheimer Platz)
 Telefon (0 89) 48 72 82



Kritik an der IAA macht sich bemerkbar



Statt Bücherschrank ein Blumenschrank für den Tausch von Ablegern.

TERMINE

- **Kulturtag**
Au-Haidhausen
Weißerburger Platz
Eberle Trio
 Zur Eröffnung
 Fr 20.8., 15 – 17 h
Wilhelm/Lutter/Hoffmann
 Lesung/Musik
 Sa 21.8., 15 – 17 h
Sprechstunde mit Spengler vom BA
 Mo 23.8., 17 – 18 h
Markgraf
 Musik
 Di 24.8., 17 – 18 h
Wilhelm
 Lesung
 Do 26.8., 18 – 19 h
Sarah/Mario
 Musik
 Fr 27.8., 17 – 18 h
Duo Lelang, Lauraine
 Musik
 Sa 28.8., 15 – 18 h
Höpfel
 Zither
 So 29.8., 17 – 18 h
Erkhem
 Musik
 Di 31.8., 17 – 18 h
Mariahilfplatz
Feines kleines Kulturprogramm
 Gesangsduo klassisch
 So 29.8., 16–17 h
 Zither
 So 29.8., 17–18 h
- **Hiroshima und Nagasaki mahnen**
Unsere Zukunft – Atomwaffenfrei
 Marienplatz
 Fr 6.8., Männwache
 19 h, Kundgebung
 20 h



Auflösung des Suchbilds vom Juni 2021: Der verliebte Briefkasten hängt in der Metzstraße nahe der Kreuzung Sedanstraße. Frage im August: Wo möchte ein Hochzeitslader was verbandeln?

HAPPY BIRTHDAY TO HANNELORE



Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt, und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Wenn Sie die **Haidhauser Nachrichten** monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Förderabonnement 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name: _____
 Straße _____
 PLZ/Ort: _____

Den Betrag von _____ Euro habe ich auf das (HN-) Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE78 7001 0080 0008 1398 04, BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße: _____ Ort: _____

Verkaufsstellen:

Folgende Läden bieten die **Haidhauser Nachrichten** zum Kauf an:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstr. 14, Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstr. 18, Buch & Töne, Weißerburger Str. 14, Haidhauser Buchladen, Weißerburger Str. 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebtsattelstr. 34, obori, Lothringer Str. 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstr. 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstr. 55,
NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12,
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstr. 8, Bajaj, Kellerstr. 15, Bal, Wörthstr. 45
ZIGARETTEN & ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2, Engl, Elsässer Str. 26, Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17, Kiosk, Kirchenstr. 1, Reisinger, Welfenstr. 13a
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz auf Seiten des Kinos, **Orleansplatz, Wiener Platz,**
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Str. 13, **fortuna cafébar,** Sedanstr. 18/Ecke Metzstr., **Haidhausen Museum,** Kirchenstr. 24, **HEi Wörthstr.** 42, **Hinterhofcafé,** Sedanstr. 29, **Kalam,** Kellerstr. 45, **Metz7,** Metzstr. 7, **Servabo,** Pariser Str. 15, **Stadtteilladen,** Breisacher Str. 12, **Wiesengrund,** Elsässer Str. 22; **Zum Kloster,** Preysingstr. 77

◀ **ABOZETTEL** *Wir sind käuflich*

Die September-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag, den 4. September 2021 im Handel

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 20 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 2. August sind wir im Tassilogarten, Auerfeldstraße 18 und am Montag, den 6. September im „Haidi“ am Bordeauxplatz, sofern coronabedingt offen ist. Gäste sind herzlich willkommen!